© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

kommen normal ausgebildeten, kräftigen Blüte gekrönt, deren Blumenblätter aber im Gegensatze zu der untenstehenden, rötlichen Blumenkrone von gelblich-weisser Farbe sind. Die übrigen aus demselben Wurzelstocke entsprossenen vier Stengel zeigen keinerlei Abnormitäten und tragen regelrecht ausgebildete Blätter und Blüten. (Siehe Illustration).*)

Bei dem zweiten Exemplare wachsen aus dem bräunlichen Kelchgrunde anstatt der Kelchspitzen 5 laubartige, grüne Blätter, welche eirundlich ungleich spitz grobgezähnt in den 6 mm langen Blattstiel sich keilförmig verschmälern. Inmitten, um die inneren, normalen Blütenorgane sitzen sechzehn Blumenblätter, deren Nägel etwas verlängert sind. (Ähnliche monströse Blüten wurden laut Celakovskýs Prodromus Florae Bohemicae im Riesengebirge und von Jungbauer bei Goldenkron in Böhmen gefunden.)

Die dritte Form zeigt einen kleinen samt den Zipfeln 1 cm im Durchmesser haltenden, rotbraunen, verflachten Kelch. Die 6 rosa-gelblichen Blumenblätter sind ebenfalls bedeutend kleiner, herzförmig, in einen ca. 6 mm langen, stielartigen Nagel verschmälert, so dass die wagerecht abstehenden Blumenblätter den Kelch jederseits um 5 mm überragen.

Die Thüringer Laubmoose und ihre geographische Verbreitung.

Von Dr. J. Röll in Darmstadt.

(Forts. und Schluss von S. 136 d. No. 8. 9 des v. Jahrg.)

374. Hypnum commutatum Hedw. II. quellige Wiesen zu Reinsfeld bei Arnstadt (W.), Sumpfwiesen bei Schala und Schwarza (M.), Pfarrholz zu Waldau bei Osterfeld (Schl.).

var. laxum auf quelligen Wiesen bei Reinsfeld mit der Normalform.

375. H. falcatum Brid. II. III. mit H. commutatum und seiner var. laxum auf quelligen Wiesen zu Reinsfeld bei Arnstadt (W.), zwischen Gumperda und Altenberga (mit commutatum?) Schm.!, bei Rudolstadt (M.). — H. falcatum findet sich auch anderwärts mit H. commu-

---

*) Wird auf einer besonderen Tafel erscheinen. D. Red.

tatum an denselben Standorten und ist wohl am besten als var. desselben aufzufassen.

var. virescens, wie H. commutatum regelmässig gefiedert, auf Kalksteinen am Bach im Altenberger Grund b. Kahla (Schm.)!

376. H. rugosum Ehrh. II. III. verbreitet, vorzüglich in der Kalkregion.

377. H. incurvatum Schrad. II. III. an Mauern bei Schala (M.), an der Kunitzburg bei Jena!!, auf Kalkplatten am Veronikaberg bei Martinrode!!, an Buchenwurzeln bei Arnstadt (W.), am Domberg bei Suhl!! im Schwarzathal!!

378. H. pallescens Sch. III. IV. an alten Fichtenzweigen bei Stützerbach!!, am Rennsteig bei Limbach (M.), am grossen Finsterberg!!, im Harzwald, am Pfannthalskopf und an der Ausspanne bei Oberhof (R.)!

Oft mit H. uncinatum var. plumulosum, das dann dem H. pallescens zuweilen sehr ähnlich sieht, wie überhaupt oft im System weit auseinanderstehende Moose, wenn sie gemeinschaftlich an demselben Standort wachsen, sich äusserlich (vorzüglich auch in der Farbe) ähnlich sehen. Ich habe selbst früher zuweilen H. pallescens und H. uncinatum v. plumulosum verwechselt, doch sind sie habituell leichter zu unterscheiden, als manche Formen des H. pallescens von H. reptile.

379. H. reptile Mich. III. IV. bei Reinhardsbrunn und Tambach (Bridel 1822), am Inselsberg (Al. Braun in herb. R.), an den Teufelskreisen (R.)!, zwischen Schmiedefeld und Suhl!!

380. H. cupressiforme. I.—IV. verbreitet.

var. tectorum, verbreitet.

var. brevisetum, nicht selten.

var. filiforme, verbreitet.

var. ericetorum, verbreitet.

var. longirostre, verbreitet.

var. vernicosum Hpe. (Sehr kräftig, gelbbraun, firnissglänzend) bei Tambach (R.)!, im Deichdammgarten bei Halle (Oe.)!, am Hausberg und an den Kernbergen bei Jena!!

f. erecta (hoch, aufrecht, robust, gelbgrün, flach beblättert, fast einfach, grossblätterig) am Rand eines Fichtenwaldes am Forst bei Jena!!

f. cuspidata, blass, wenig gefiedert, flatterig, weich, zweizeilig beblättert, Stengel und Äste durch zusammen-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gerollte Blätter zugespitzt; Blätter langgespitzt, nicht zurückgerollt, rippenlos oder mit 2 kurzen Streifchen, Blattspitze bis weit herab gesägt, an Steinen im Moor bei Unterpörlitz unweit Ilmenau!!

Die am meisten charakteristische Varietät von H. cupressiforme ist wohl die var. ericetorum, die oft weite Strecken überzieht und ein Charaktermoos des Heidelandes bildet, so dass sie vielleicht so gut Artenrecht verdient, wie manche weniger ausgesprochene Varietät, die als Art aufgeführt wird.

381. H. arcuatum Lindb. I.—IV. auf Lehmboden bei Gehofen (Oe.)!, bei Gera (O. Müll.)!, Leisslingen bei Weissenfels (Schl.), auf Kiesboden bei Rudolstadt (M.)!, auf Zechstein im Mörlagraben und bei Saalfeld (M.), sowie zwischen Allendorf und der Fasanerie bei Schwarzburg!!, auf Porphyr in der Schurte und im Chausseegraben zwischen dem Auerhahn und Dreiherrnstein bei Ilmenau!!, zwischen Schmiedefeld und Stützerbach!!

382. H. pratense K. II.—III. auf feuchten Waldwiesen im Loderslebener Forst (Oe.)!, an Wassergräben der grossen Wiese bei Rudolstadt (M.)!, an der langen Wiese bei Reinhardsbrunn!!, an den Teichen und Sümpfen unterhalb Unterpörlitz bei Ilmenau!!, auf Sumpfwiesen an der Heidemühle bei Waldau (Schl.).

383. H. molluscum Hedw. I.—IV. verbreitet; cfr. auf Kalk und Sand bei Rudolstadt (M.), bei Gumperda (Schm.), bei Arnstadt (W.).

forma laxa an Porphyrfelsen im finstern Loch bei Stützerbach!!

var. condensatum bei Altenstein (Schl.)

384. H. Crista castrensis L. II.—IV. in Wäldern oberhalb Burgroden auf Kalk cfr. (Oe.)!, auf Thonschiefer zwischen Langenbach und Scheibe (M.)!, auf Porphyr am Lindenberg und Gabelbach und am Gickelhahn bei Ilmenau!!, am Mammelstein bei Brotterode (R.), bei Neuhaus am Rennsteig (Schm.), auf Rotliegendem am Schwalbenstein, Emmastein und der Manebacher Wand bei Ilmenau!!, auf Melaphyr zwischen Stützerbach und Schmiedefeld!! und zwischen Vesser und Schleusingen cfr.!!

385. H. palustre L. I.—IV. in der Wipper bei Frankenhausen (Oe.)!, am grossen Wehr und am Spittelgraben bei Arnstadt (W.), auf Zechstein im Mörlagraben und auf Sand im Heidenbergsgraben bei Rudolstadt (M.), am Mühlrad der Rasenmühle bei Lengsfeld!!, im Mühl-

graben und in der Lengwitz bei Stützerbach!!, zwischen Ilmenau und Gehren!!

var. tenellum Dicks. (H. Rösei Sch. ol.) im Rauthal b. Jena!!, zwischen den Pflastersteinen vor dem Gehlberger Forsthaus (R.)!!

var. julaceum zwischen Vesser und Schleusingen!!

var. laxum im Höllenthal bei Lichtenberg!!

386. H. dilatatum Wils. (H. molle Dicks) IV. im Schneetigel der Hölle am Schneekopf und am Greifenberg bei Oberhof (R.)!

387. H. ochraceum Wils. III.—IV. in der Schwarzaquelle (R.)!, im breiten Grund bei Stützerbach!!, in den Freibächen bei der Schmücke!!, an Holzrinnen der Dürrberger Mühle b. Ilmenau!!

var. complanatum zwischen Oberhof und Gräfenrode!!

388. H. cordifolium Hedw. II.—III. in Waldsümpfen bei Gehofen (Oe.)!, Sumpfwiesen zu Waldau bei Osterfeld (Schl.); auf Sand im Hermannsthal und in der Katharinenau bei Rudolstadt und bei Schwarza (M.), auf Grasplätzen und in Tümpeln bei Arnstadt (W.), eine schwarzbraune Form in Waldsümpfen im Heiligenholz bei Unterpörlitz unweit Ilmenau!!

f. laxa zwischen Torfmoosen an der kleinen Wipfra bei Unterpörlitz!! Nachdem Sanio die monöcische var. medium aufgefunden hat, ist dadurch die Brücke vom einhäusigen H. cordifolium zum zweihäusigen H. giganteum geschlagen, welche beide von Sanio in der That als eine Art betrachtet werden.

389. H. giganteum Sch. II. III. neue Standorte sind nicht zu verzeichnen.

390. H. cuspidatum L. I.—IV. verbreitet; cfr. bei Gehofen (Oe.)!, bei Rudolstadt (M.), bei der Schmücke!!

f. natans. Stengel kriechend und schwimmend, z. T. vom Blättern entblösst, zwischen Fontinalis in Wasserlöchern bei Waldau (Sch.)!

391. H. Schreberi Willd. I.—IV. verbreitet; cfr. bei Gehofen (Oe.)!, bei Rudolstadt (M.), im Pfarrholz bei Gumperda (Schm.)!, bei Lengsfeld!!

392. H. purum L. I.—IV. verbreitet; cfr. im Laubengrund bei Kahla (Schm.)!, bei Rudolstadt (M.).

393. H. stramineum Dicks. II.—IV. Dölau bei Halle cfr. (C. M.), auf Rasenplätzen bei Arnstadt (W.), in Gräben am Mordfleck bei der Schmücke!!

Hylocomium Sch.

394. H. splendens Hedw. I.—IV. verbreitet.

395. H. umbratum Ehrh. III. IV. auf Porphyr im breiten Grund bei Stützerbach!!

396. H. brevirostrum Ehrh. II.—IV. cfr. auf Sandstein an den Hahnenköpfen bei Lengsfeld!!

397. H. squarrosum L. I.—IV. verbreitet; cfr. am Heidenberg bei Rudolstadt (M.).

Hypn. subpinnatum Lindb. ist in der 2. Auflage der Schimperschen Synopsis mit Recht als Art wieder eingezogen und als var. zu H. squarrosum gestellt worden. Auf Waldboden zwischen Stützerbach und der Franzenshütte!!

398. H. triquetrum L. I.—IV. verbreitet.

399. H. loreum L. II.—IV. bei Gera (O. Müll.)! auf Sandstein in der Fischbach bei Lengsfeld cfr.!! im Laubengrund bei Kahla hinter dem schwarzen Teich (Schm.)!, auf Kalk im Walperholz bei Arnstadt (W.).

Bryinae anomalae.

Ordo I. Holocarpae.

Trib. I. Archidiaceae.

Archidium alternifolium Dicks. ist bis jetzt für Thüringen noch nicht nachgewiesen.

Nachschrift.

Während der Ausarbeitung dieses Nachtrags, zu dem mir Herr Oertel in Halle Belegexemplare seiner Entdeckungen in Niederthüringen mit der Ermächtigung zur Veröffentlichung mitgeteilt hatte, hat derselbe selbst eine Übersicht seiner gesammelten Moose in den Abhandlungen der Irmischia 1882 erscheinen lassen („Beiträge zur Moosflora der vorderen Thüringer Mulde von G. Oertel"). Da nun ein Teil der daselbst gemachten Angaben nicht mit den Etiquetten der mir gesandten Belegexemplare übereinstimmt, so habe ich in meiner Arbeit, um Irrtümer zu vermeiden, nur diejenigen Standorte aufgeführt, deren Belegexemplare ich gesehen habe. Es fehlen beispielsweise in den „Beiträgen" Oertels bei interessanten Moosen, wie Pottia Starckeana von Gehofen und minutula von Wiehe, bei Seligeria pusilla, (auf Kalk an der Stadtmauer in Frankenhausen), Barbula ambigua (auf Kalk bei Frankenhausen) u. a. diese Angaben, während für dieselben andere Stand-

orte aufgeführt sind, für Barbula ambigua z. B. auf „Sand am Kyffhäuser und bei Wendelstein.“ — Pottia caespitosa erhielt ich durch Oertel von der Falkenburg bei Frankenhausen. Statt dieses Standorts ist in den „Beiträgen“ der Schlifter bei Freiburg a. U. angegeben. Hier liegt wohl eine Verwechselung mit Trichostomum pallidisetum vor, das ich von diesem Standort besitze, an dem es C. Müller in Halle aufgefunden hat.

Ich erlaube mir zu Oertels Arbeit noch folgende Bemerkungen, die für die Feststellung der Verbreitung seltener und interessanter Thüringer Moose von Wichtigkeit sind. Das Moos aus Niederthüringen, das ich von Oertel als Weisia mucronata erhielt, gehört zu Weisia viridula (vgl. meine Bemerkung unter W. mucronata)! — Was ich als Dicranum viride durch Oertel vom bezeichneten Standort erhielt, hat weder habituell, noch sonst Ähnlichkeit mit diesem Moos und gehört zu Dicr. scoparium. Merkwürdigerweise wurde das Moos auch von Röse nicht erkannt und von ihm in seinem Herbar mit der Aufschrift „Dicr. thraustum?“ versehen und sodann im 11. Band der Jenenser Zeitschrift für Naturwissenschaft zu Jena als Dicranum fragilifolium veröffentlicht (vgl. die betr. Bemerkung unter Dicr. viride!) Dicranum Sauteri vom Ilefelder Thal im Harz kann der Flora von Thüringen nicht beigezählt werden, da es ausserhalb der Grenze des Gebietes wächst.

Vom Soolgraben bei Artern erhielt ich durch Oe. mit Pottia Heimii noch ein Pröbchen einer sterilen Pottia, die ich zuerst für Pottia crinita hielt; doch konnte Geheeb in dem kärglichen Pröbchen nur Pottia lanceolata konstatieren. (vgl. Geheeb, Bryologische Fragmente, Flora 1881 No. 19.)!

Die von Oertel bei Laucha aufgefundene und als Barbula vinealis Brid. angegebene Pflanze ist eine Form von B. cylindrica Sch. mit auffallend lockeren und hellen Basalzellen der Blätter. Unter Thuidium delicatulum L. ist wohl Th. recognitum Lindbg. zu verstehen u. O. Lyellii ist wohl auch in Nordthüringen weiter verbreitet.

In der Anmerkung S. 125 der „Beiträge“ steht: „Meesia und Paludella sind im Gebiet nicht vertreten“. Im herb. Röse liegt aber ein Exemplar von Paludella squarrosa mit der Aufschrift: „Bibra, leg. Oertel.“ Sollte das Moos von diesem Standort verschwunden sein?

Dass Barbula revoluta bei Freiburg auf kurzbegrasten Hügeln wachsen soll, was eher für B. convoluta passen würde, dass ferner Grimmia orbicularis, die bisher in

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Thüringen nur auf Kalk gefunden wurde, bei Weissenfels an Sandsteinfelsen vorkommen soll, muss ich bezweifeln. Was Grimmia orbicularis betrifft, so habe ich schon in meiner früheren Arbeit auf die Kalkstetigkeit derselben in Thüringen hingewiesen und werde in meiner Ansicht durch die Mitteilung Schliephackes bestärkt, dass er auf rotem Sandstein bei Weissenfels eine Gr. pulvinata gesammelt habe, und dass auch der Standort Kröllwitz bei Halle (Porphyr) sich auf Gr. pulvinata beziehe. Auch dass Encalypta ciliata auf sandigem Heideboden bei Tilleda und Leskea nervosa auf Kalk- und Sandsteinfelsen wachsen soll, ist sehr auffallend.

Neu würden ausserdem für Thüringen nach der Oertelschen Zusammenstellung sein: Fissidens Arnoldi Ruthe von Holzplanken bei Ritteburg, Fissidens gymnandrus Buse (auf Erde am Kyffhäuser), Bryum lacustre Bland. (bei Gehofen und Memleben), Fontinalis hypnoides Hartm. von Ammendorf bei Halle, Eurhynchium androgynum Sch. im Bornthal des Loderslebener Forstes, Amblystegium Sprucei Bruch von Sandfelsen am Kyffhäuser und von Gipsfelsen bei Frankenhausen.

Seit der Abfassung dieses Nachtrags sind von mir und von Anderen weitere Untersuchungen und Beobachtungen an Thüringer Laubmoosen gemacht worden, die ich in einer besonderen Arbeit veröffentlichen werde.

Epilobium adnatum × montanum.

Von F. Wirtgen in Bonn.

Herr Figert teilt auf Seite 88 des vor. Jahrg.*) der Deutschen Botan. Monatsschr. mit, er habe obigen Bastard an der Katzbach gefunden und fügt seiner Einsendung die Worte hinzu: „Da mir bisher nicht bekannt geworden, dass diese Kombination schon irgendwo nachgewiesen ist, so gebe ich ihr hiermit den Namen E. silesiacum“ etc.

Hierzu möchte folgendes zu bemerken ich mir erlauben:

1) Garcke (XVI.) führt in Rede stehenden Bastard auf.

2) Focke (Pflanzenmischlinge) sagt auf Seite 159: E.

---

*) Wird neu zugetretenen Abonnenten zu ermässigtem Preise nachgeliefert. D. Red.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche botanische Monatsschrift

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Röll Julius

Artikel/Article: Die Thüringer Laubmoose und ihre geographische Verbreitung. 8-14